

Anzeigepreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigespaltene Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 95

Danzig, Sonnabend, 24. April 1926

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

13. Jahrgang

Aufwertung und Volksentscheid.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Die größere Öffentlichkeit ist kürzlich durch eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curius etwas überrascht worden, der sich mit außerordentlich scharfen Worten gegen den Versuch wandte, durch Volksbegehren bzw. Volksentscheid eine Abänderung der im vergangenen Jahre beschlossenen Aufwertungsgesetze herbeizuführen. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Best, der Führer der Aufwertungsverbände, die erste Voraussetzung eines solchen Volksbegehrens erfüllt habe durch Fertigstellung eines Gesetzentwurfes, der dem Begehr zugrunde gelegt werden sollte und der eine generell 50%ige Aufwertung vorsieht. Nun kommt als neueste Überraschung eine Erklärung der Reichsregierung, wonach ein solches Volksbegehr gar nicht statthaft sei, weil Gesetzentwürfe, "die die Folgen der Geldentwertung regeln", jenen Gesetzentwürfen gleichzuzählen seien, die den Haushaltspol und die Abgabenregelung zum Gegenstand haben. Verfassungsgemäß dürfen aber Volksentscheide über Haushaltspol, Abgabensteuern und Besoldungsordnungen nicht durch ein Volksbegehr, sondern nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden. Um jeden Zweifel über die Ansicht der Regierung aus der Welt zu räumen, werde sie einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen, wonach ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe betr. "Folgen der Geldentwertung" ebenso zu behandeln ist.

Gewiß hat die Regierung das Recht, vor den schweren Folgen nicht bloß einer neuen Aufrührung der Aufwertungsfrage zu warnen aus wirtschaftlichen, finanzpolitischen und außenpolitischen Gründen. Es ist auch ihr Recht, besonders dringend zu warnen vor einer ihr außerdem noch unmöglich erscheinenden Höhe der beabsichtigten Aufwertung. Ob aber die juristischen Gründe, die sie in ihrer Veröffentlichung vorbringt, nicht sehr — zweitschneidiger Natur sind, dürfte fraglich sein. Schließlich gibt es jedoch nur einen ganz geringen Kreis von Dingen, die gesetzlich behandelt werden können, ohne daß dadurch der Haushalt des Reiches, damit auch der Finanzausgleich usw. maßgebend beeinflußt wird. Sagen wir z. B. ein Volksentscheid über die Ausübung der Dawes-Gesetze. Oder über die Fürsiedlung, sei mit Entschädigung oder ohne solche. Im Erlaß der Regierung wird gerade diese leste Frage — ausgeschlossen; es werden sich bei der Beratung des kommenden Gesetzentwurfs genügend Rechtskundige finden, die auf den unüberbrückbaren Widerspruch hinweisen werden.

Außerdem wird noch ein anderer bedenklicher Schritt getan: man kann zu den Aufwertungsgesetzen stehen wie man will, muß aber zugeben, daß sie vom Reichstag und von der Regierung beschlossen sind. Gegen diesen Reichstag und gegen diese Reichsregierung sehen nun die Aufwertungsgegner zu einer Aktion an, zu der sie sich verfassungsmäßig berechtigt glauben. Besirenen Reichstag und Regierung durch ein nachträgliches Gesetz diese Verfassungsmäßigkeit, verriegeln sie die Aktion, so sind sie Richter in eigener Sache. Damit soll über die Zweitmäßigkeit jener Aktion gar nichts gesagt sein. Aber es liegt eine Gefahr in einem derartigen Vorgehen der Regierung, wo vielleicht der Rückstab des Gesetzes hakt auf Lebensorientierungen des Staates und der Wirtschaft prallt und dann meist — leidet. In Amerika erfolgt ja in solchen Fällen immer die Entscheidung des völlig unabhängigen Obersten Bundesgerichts, werden sich's bei der Amtshandlung des Volksbegehrens geschehen — die alten parteipolitischen Ladenhüter aus der Kumpelkammer herausgeholt.

Auf alle Fälle wird aber jetzt, nachdem dreiviertel Jahre vergangen sind, die Aufwertungsfrage wieder aufgerollt, gleichgültig, ob durch ein Volksbegehr oder bei der Beratung des angekündigten Gesetzentwurfs. Wieder werden die Meinungen hart aufeinanderstoßen, werden schon ist's bei der Amtshandlung des Volksbegehrens geschehen — die alten parteipolitischen Ladenhüter aus der Kumpelkammer herausgeholt.

Die Erklärung der Regierung.

Der von der Regierung geplante Gesetzentwurf zur Verhinderung eines Volksbegehrens zur Aufwertungsfrage wird mit folgender amtlichen Veröffentlichung angekündigt:

Nach Rechtsrecht ist der Weg der Volksgefegebung infolge beschränkt, als über den Haushaltspol, über Abgabensteuern und Besoldungsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann. Damit sind auch Gesetzentwürfe der bezeichneten Art dem Volksbegehr entzogen. Dies ist geschehen, weil derartige Gesetze nicht aus dem Zusammenhang mit dem gesamten Steuer- und Wirtschaftsplan herausgenommen werden können. Die vor und während der Geldentwertung begründeten Rechtsverhältnisse sind im Aufwertungsgesetz und im Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen im Zusammenhang geordnet. Der Gesamtumfang dieser Gesetze bedingt maßgebend den Haushalt des Reichs, den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wie überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Es ist insbesondere auch die

Grundlage unserer Währung. Solche Gesetze müssen, wenn nicht die ganze deutsche Wirtschaft auf das verhängnisvolle erschüttert werden soll, dem Haushaltspol und den Abgabensteuern gleichgeachtet werden. Bei füngemäßer Auslegung des Artikels 73 Abs. 4 der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Volksinitiative von gleichen Bestimmungen unterworfen sein wie Gesetzentwürfe, die den Haushaltspol und die Abgabenregelung unmittelbar zum Gegenstand haben. Zur Vermeidung von Zweifeln hat die Reichsregierung beschlossen, den geforderten Vörverfahren einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den klar gestellt wird, daß ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln sollen, nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden kann.

Durch diese Regelung wird die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern und damit das bereits schwedende Volksgesetzgevungsverfahren nicht berührt.

Wie aus Kreisen der Regierung erklärt wird, wird nach dem Verteilten Gesetzentwurf die Einstellung von 800 Millionen Mark in den Reichsrat allein für die Abgelehrten an Anleihen notwendig sein, während jetzt bereits 200 Millionen Mark dafür vorgesehen sind. Dazu kann noch die Entschädigung für die Anleihebesitzer, die ihre Anleihen bereits veräußert haben.

Ministerpräsident Braun gegen die Krenz-Zeitung. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann ein Bekämpfungsprozeß, dessen Ursprung bis in die stürmischen Dezemberfeierlichkeiten des Preußischen Landtages des vorigen Jahres zurückreicht. Angeklagt war der Redakteur Georg Fernandes von der Krenz-Zeitung, durch zwei Urteile am 8. und 11. Dezember v. J. den preußischen Ministerpräsidenten beleidigt zu haben. Ministerpräsident Braun habe sich dem Verfahren als Nebenkläger angegeschlossen. Bemühungen, einen Vergleich zu erzielen, scheiterten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den angeklagten Redakteur 3000 Mark Geldstrafe. Dem Ministerpräsidenten sollte es freigestellt, binnen sechs Wochen das Urteil im Vorwärts und in der Krenz-Zeitung sowie in zwei anderen Zeitungen zu veröffentlichen. Das Urteil lautete auf 1200 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils.

Die Abkürzung der Besetzungsfristen.

Ausweichende Antwort Chamberlains.

Im Englischen Unterhaus fragte der Abg. Ponsonby, ob dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten die von dem verstorbene Präsidenten Wilson, von Clemenceau und von dem damaligen Premierminister Englands am 16. Juni 1919 unterzeichnete Erklärung bekannt sei, wonach die alliierten und assoziierten Mächte für den Fall, daß Deutschland vor Ablauf von fünfzehn Jahren Beweise für seinen guten Willen und die ausreichende Gewähr für die Erfüllung seiner Verpflichtungen geben sollte, bereit sein würden, untereinander eine frühere Beendigung der Rheinlandbesetzung zu vereinbaren. Ponsonby fragte weiter, ob die Regierung in Abtracht der Tatsache, daß die Botschafterkonferenz gegenüber dem Völkerbundrat festgestellt habe, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt hat, nunmehr den alliierten Mächten die Abkürzung der Besetzungsfristen im Rheinland vorschlagen werde.

Chamberlain gab auf diese Frage eine juristisch verlausiferte, völlig ausweichende Antwort. Er sagte weiter: Die Erklärung von 1919 war eine Erklärung über die damals bestehenden Absichten der drei Regierungen. Es war keine Erklärung, auf die sich die deutsche Regierung

zu berufen ein Recht hätte. Er fragte hinzu, daß er noch weitere Äußerungen zu diesem Thema gedrängt werden möchte, und daß seiner Ansicht nach ein ungünstiger Augenblick für eine Diskussion dieser Frage gewählt werden könne.

Schwerer Abfindungsstreit.

Der Reichskanzler greift ein.

Die Verhandlungen im Reichsausschuß des Reichstages, der sich mit der Einzelberatung des Kompromißentwurfs zur Abfindung der Fürstenhäuser beschäftigt, sind in eine kritische Situation getreten. Der Ausschuß beschäftigte sich mit dem § 2 des Kompromißentwurfs, der die Zuständigkeit des Reichsgerichts regelt. Dieser Paragraph bestimmt, daß das Gericht für diejenigen Gesamtstaatsverträge zuständig ist, die nicht bereits nach der Staatsanwälzung des Jahres 1918 durch Gesetz, Schiedsgericht, Vertrag oder Vergleich erledigt sind. Die Sozialdemokraten hatten zu diesem Paragraphen einen Zuschantrag eingebracht, in dem eine Rückwirkung in dem Sinne verlangt wurde, daß auch "Länder, die unter der Herrschaft des früheren für sie ungünstigen Reiches" Vergleiche abgeschlossen haben, die Möglichkeit haben sollen, eine Revision im Sinne der neuen materiellen Vorschriften zu verlangen. Nach dem Kompromißentwurf war vorgesehen, daß bereits erledigte Abfindungsverfahren nur auf den Antrag beider Parteien wieder aufgenommen werden sollten. Die Sozialdemokraten verlangten aber, daß die von ihnen beantragte Rückwirkung auf Antrag eines Landes erfolgen könne. Die Sozialdemokraten bezeichneten die Annahme dieses Antrages als eine der Bedingungen ihrer Zustimmung zum Kompromiß. Dieser Antrag verfehlte indessen der Abstimmung, so daß die Sozialdemokraten im Verein mit den Deutschnationalen und Kommunisten bei Stimmenabstimmung der Deutschnationalen gegen den ganzen Paragraphen stimmten. Nach der Abstimmung wurde die Weiterberatung auf Antrag des Zentrums und der Demokraten sofort unterbrochen. In Ausschusssitzungen vertretet man die Ansicht, daß die Annahme des Kompromißentwurfs im Reichstag nunmehr gefährdet zu sein scheint.

Reichskanzler Dr. Luther wurde sofort von den Vorgängen im Reichsausschuß des Reichstages unterrichtet. Er hat darauf sofort die Vertreter der Regierungsparteien in die Reichskanzlei geladen, um mit ihnen die durch die Ablehnung des von den Regierungsparteien vertretenen Paragraphen entstandene Lage zu besprechen. In dieser Aussprache nahmen auch Vertreter der preußischen Staatsregierung teil. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit zu einer Regierungskrise bzw. zu einer Umgestaltung der bisherigen Regierungssolidarität führen kann, da der Reichskanzler, um das Fürstentum im Reichstag durchzubringen, seine Regierung nach irgendeiner Seite hin vergrößern müßte. Sollte ihm das nicht gelingen, was unter den gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Umständen außerordentlich schwierig sein dürfte, so ist, so wird in parlamentarischen Kreisen weiter betont, unter Umständen sogar mit einer Reichstagsauflösung zu rechnen.

Großer Scheunenbrand.

Düsseldorf. Auf dem Guishofe Kolb brannte die Scheune in Ausdehnung von etwa 600 Quadratmetern ab. Mit einer etwa ein Kilometer langen Schlauchleitung mußte die Feuerwehr den Brand bekämpfen. Es verbrannte mit der Scheune etwa 100 Zentner Stroh und Heu und die Dreschmaschine. Das Vieh konnte gerettet werden.

Die Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim.

Paris. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Tadschikistan berichtet: Mangels jeden offiziellen Hinweises über den Stand der Friedensverhandlungen ist anzunehmen, daß die Vertreter Abd-el-Krim's von ihrem ursprünglichen Standpunkt hinsichtlich der militärischen Klauseln des Waffenstillstandes nicht abgegangen seien. Unter diesen Umständen hat man, um die Verhandlungen fortführen zu können, sich bemüht, die Räte zu einzigen Kommissionen zu bewegen und auch die Prüfung der politischen Bedingungen begonnen. Aber die Prüfung hat gezeigt, daß die Auffassungen noch zu sehr voneinander entfernt seien, als daß man jetzt bereits mit offiziellen Friedensverhandlungen beginnen könnte. Eine neue Sitzung wird erst anberaumt werden, wenn die französische und die spanische Delegation die von dem französischen und dem spanischen Minister des Auswärtigen erbetene Wissung erhalten haben werden.

Arnold Rechberg über eine deutsch-französische Allianz.

Paris. Der bekannte Großindustrielle Arnold Rechberg hat dem "Matin" auf seinen Wunsch mitgeteilt, wie er sich die Grundlagen einer deutsch-französischen Allianz denkt. Der Entwurf, der natürlich nur die persönliche Ansicht des Verfassers wiedergibt, befaßt sich in einer Reihe von Punkten mit dem Plan von Industriekartellen, mit militärischer Zusammenarbeit, mit einer Befreiung des Versailler Vertrages und verschiedener auf ihm beruhender Grenz- und Hoheitsbeschränkungen des Deutschen Reichs und sucht im großen und ganzen ungefähr alle Schwierigkeiten der europäischen Politik seit dem Kriege auszuräumen.

Paul Schubert Nachfl.

Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus:

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15.

Telefon Nr. 8.

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)

Nah und Fern.

Der bestohlene Minister. Der preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Steiger, wurde beim Besuch eines Konzerts in Berlin von einem Taschendieb bestohlen. In der Garderobe entwendete ihm, ohne daß er etwas merkte, ein Unbekannter die goldene Uhr mit einer Widmung des Landwirtschaftlichen Vereins Hildesheim 1906.

Deutsche Studienreise ungarischer Landwirte. In Erfurt treffen Anfang Mai 50 ungarische Landwirte auf einer vom Ungarischen Dörferverband veranstalteten Reise ein und werden einige Tage in Erfurt verweilen, um die bedeutsamen Sehenswürdigkeiten, vor allem aber um die Weltfuß genießenden Gärtnereibetriebe der Stadt Erfurt kennenzulernen.

Die Lohngebundensetzungen bei Thyssen. Zu den Lohngebundensetzungen bei den Thyssen-Werken wird noch bekannt, daß die Untersetzungen sich auf über 100 000 Mark belaufen dürften. Bisher wurden 12 Personen verhaftet, davon neun in Homburg und drei in Köln. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige Werkmeister der Thyssen-Hütte sowie ein Markenkontrolleur und ein Portier, die mit den verhafteten Monteuren der Unternehmerfirmen zusammengearbeitet hatten.

Durch Haldengase vergiftet. Auf einer Zinshütte halde bei Neudorf in Oberschlesien wurden drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren durch Haldengase vergiftet bewußtlos aufgefunden. Einer der Knaben ist der Vergiftung erlegen, die beiden anderen konnten gerettet werden.

Aus dem Gerichtssaal entflohen. Als das Schöffengericht in Essen gegen den 20jährigen Einbrecher Walter Reith verhandelte, sprang der Angeklagte plötzlich aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Gerichtsaales, rettete über mehrere Mauern und entlief.

Schweres Autounfall in Aachen. In Aachen fuhr ein Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gegen ein Haus, wobei die Wand des Hauses stark beschädigt und ein Schaukasten zertrümmert wurde. In dem Augenblick des Zusammenstoßes kam eine Frau mit ihrer Tochter an der Unglücksstelle vorbei. Das Mädchen wurde so gegen das Haus gedrückt, daß es nach wenigen Minuten starb. Die Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

Beim Scheibenbeschieten den Verstand verloren. Ein Landwirt in Lüdingen wurde beim Scheibenbeschieten plötzlich tobsüchtig und begann, von seiner Wohnung aus auf die gegenüberliegenden Häuser und schließlich auch auf die vorübergehenden Leute zu schiessen. Im ganzen gab er aus seinem Revolver 40 Schüsse ab; schließlich gelang es der Gendarmerie, den Wütenden zu fesseln. Während des Kampfes gab er weitere sechs Schüsse ab, die glücklicherweise alle in die Erde gingen. Der Tobsüchtige wurde in die Kreisirrenanstalt Gimberg gebracht. Man nimmt an, daß der Tobsuchtsanfall die Folge einer Kriegsverletzung ist.

Amundsen und Ellsworth in Spitzbergen. Wie aus Kingsbay berichtet wird, sind Amundsen und Ellsworth an Bord des Dampfers "Staaten" in Spitzbergen angekommen. Es sind alle Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen.

Projekt einer transsibirischen Luftverkehrslinie. Der deutsche Kapitänleutnant Bruns, der Generalsekreter der Internationalen Gesellschaft für Transsibirische Luftverkehr, ist in Petersburg eingetroffen, um sich mit einigen russischen Sachverständigen zu beschreiben. Das von Bruns entworfene Luftschiff hat eine Länge von 275 Meter und gewährt den Fahrgästen allen Komfort. Die von Bruns vorgeschlagene transsibirische Linie soll von Leningrad über Wologda, Tschuranski nach Tokio führen.

Sturmshäden in Japan. Der letzte Sturm hat an vielen Orten in Mitteljapan Feuerbrünste verursacht. Zwei Fabriken und 600 Häuser wurden zerstört. Etwa 20 Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer. In Tokio und Yokohama wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Rund 60 Fischerfahrzeuge werden vermisst.

Das beste Frühstückstrank

für jedes Alter ist Rathreiners Kneipp-Malzkaffee! Auch mit Milch genossen, vorzüglich. Der Gehalt macht's!

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.
Umer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

9. Fortsetzung.

"Beruhigen Sie sich, Herr Direktor. Sie wissen gar nicht, was Sie jetzt sprechen! All das kann doch auch anders zusammenhängen..."

"Wie? Ich frage Sie: Wie?"

"Das kann ich im Augenblick natürlich nicht sagen. Man muß den Zusammenhang eben suchen. Darf ich den Schlüssel sehen, den sie fanden?"

Witt zog ihn aus der Tasche und warf ihn mit einer Gebärde des Abscheus auf den Tisch.

"Da ist er."

Hempel war beim Anblick des Schlüssels unmerklich zusammengezuckt. Während er ihn dann aufmerksam betrachtete, rutschte das Blut langsam aus seinem Gesicht.

Es war haargenau derselbe Schlüssel, den ihm sein Kollege Pessel vor ein paar Stunden gezeigt. Derselbe schmiedhausartige, in eine kommaartige, leicht geträumte Spitze auslaufende Bart, blau und neu wie jener, und zweifellos zu demselben Schloß passend, wie der bei Bruno Lavandal gefundene...

Hempel war so bestürzt über diese Entdeckung, daß er ganz stumpf dastand und in einemfort nur den Schlüssel anstarnte.

Sollte Witts eifersüchtiger Verdacht doch das Richtige getroffen haben, und bestand zwischen den beiden jungen Menschenkindern, die der Tod so unheimlich dahingerafft, ein Zusammenhang? Gehörten diese beiden Schlüssel zu einem geheimen Absteigequartier, das ihre Liebe sich irgendwo geschaffen?

Dann waren die Gänge zum Arzt bei Frau Witt vielleicht nur ein erfundener Vorwand, um Zusammenkünste mit ihrem Liebhaber zu decken.

Und der junge Lavandal war ihr am Ende aus Schmerz über ihrem Verlust in den Tod gefolgt...

Bemerktes

Wie es mit dem Wetter wird. Aus Tölz in Bayern kann man erfahren, was wir in diesem Jahre noch vom Wetter zu erwarten haben, nicht nur in Deutschland, sondern alles, was mitteleuropäisch empfunden. In Tölz befindet sich nämlich das Deutsche Zentralbureau für astronomische Wetterkunde, in dessen Deutschem Wetteralmanach Regen und Sonnenschein für das ganze Kalenderjahr angefragt werden. Es gibt Leute, die auf den Deutschen Wetteralmanach schwören und der Überzeugung sind, daß das Wetter, das er ankündigt, in geradezu überraschender Weise auch wirklich eintreffe. So soll z. B. alles, was in diesem Jahre schon an Wetter produziert worden ist, vom 1. Januar ab bis jetzt in diesen unwahrscheinlichen April hinein, genau nach den Vorschriften des Wetteralmanachs, der seinerlei amische Eigenschaft hat, sondern aus privatem Vergnügen prophezeit, erfolgt sein. Es ist daher sicher von Interesse, zu hören, wie das Wetter sich nunmehr weiter gestalten wird. Der Wetteralmanach faßt immer fünf Tage zusammen (sogen. "Pentadentropos"), aber wir können uns natürlich auf Einzelheiten nicht einlassen und nur die Mitteilung machen, daß ein schöner Hochsommer und Herbst in Aussicht stehen. Juli und August werden sehr heiße Monate werden. Nicht ganz so gut ist es mit dem Frühling und dem Sommersanfang bestellt: für den Mai wird das bis Mitte April unterbliebene Aprilwetter angekündigt und der Juni soll feucht sein.

Künstliche Perlen. In einer Sitzung der Pariser Naturforschergesellschaft teilte der Physiker Prof. Deauvillier mit, daß die Amerikaner jetzt den Perlmutt, die kostbaren Perlensollers produzieren, Konkurrenz machen und Perlen bauen, die nicht nur äußerlich durch ihren Glanz und ihr Feuer den echten äußerlich sind, sondern auch in ihrer inneren Konstruktion eine vollkommen Übereinstimmung mit dem Aufbau der Muschelperlen aufweisen. Künstliche Perlen gibt es ebenfalls schon lange und die Japaner besonders verstehen sich darauf. Man konnte aber als Fachmann die echten Perlen von diesen künstlichen gut unterscheiden, wenn man sie der Einwirkung von Röntgenstrahlen unterwarf: die verschiedenen Spektrumbilder, die sich dann ergaben, ließen die Unterschiede sofort erkennen. Bei den von den Amerikanern hergestellten Perlen fällt angeblich das alles aber weg; wie sie das gemacht haben, weiß man nicht, aber es steht jedenfalls fest, daß durch ihre Perlen nicht nur der Preis, sondern auch der Sachverständige getäuscht wird. Vorläufig werden die "künstlichen echten Perlen" nur zu wissenschaftlichen Zwecken und in geringem Ausmaß hergestellt, außerdem ist bis zur Stunde nur die Erzeugung von kleinen Perlen gelungen.

Alte Bücher als Zigarrenkisten. In Frankreich verbreitet sich eine verrückte Mode, der man in ihren Anfängen Einhalt gebieten sollte, da sie gefährliche Folgen für die Kultur der Welt haben kann. Die Mode besteht darin, daß man alte gebundene Bücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert in Zigarrenschachteln oder in Konservenschachteln verwandelt. Außer dem Einband werden nur noch die ersten Seiten des Buches mit dem Titel und dem ersten Kapitel beibehalten; der Rest wird herausgerissen und durch Papptüte ersetzt, die äußerlich den Schnitt des Buches imitieren. In einem großen Pariser Kaufhaus sah man jüngst die Titel einiger Bücher, die die Metamorphose in Zigarren- und Konservenschachteln über sich hatten ergehen lassen müssen, es waren Bruchausgaben von Voltaire, Rousseau usw. Und diese Bücher, die wahrscheinlich infolge blödäugiger Launen irgendwelcher Raufes verstümmelt werden mußten, werden natürlich zu sehr hohen Preisen verkauft.

Welt und Wissen.

W. Aufdeckung einer frühchristlichen Grabstätte. Bei Ausgrabungsarbeiten in Beilen (Holland) wurde zwischen der Landstraße und der Eisenbahnlinie eine Begräbnisstätte aus der Zeit um 500 nach Christi Geburt aufgedeckt. Die ersten Ergebnisse der planmäßigen Nachgrabungen berechtigen zu großen Erwartungen. Bis jetzt sind bereits 63 verschiedene heidnische und christliche Gräber bloßgelegt sowie verschiedene Schmuckfunden worden. Auf dem gleichen Gelände sind auch die Spuren einer alten sächsischen Siedlung gefunden worden.

Bunte Tageschronik.

Köln. Die Kriminalpolizei in Köln hat die Inhaber von sechzehn sogenannten Schönheitsinstituten verhaftet, da sich ergeben hatte, daß diese Institute nur Treffpunkte der Lebendwelt waren.

Paris. In einem Pariser Vorort stieß eine elektrische Straßenbahn mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei zwölf Personen durch Glassplitter verletzt wurden.

Aus dem Freistaat.

Großdeutscher Familienabend der D. N. V. P. Wir machen auf diese Veranstaltung noch besonders aufmerksam, da — wie aus dem heute gleichzeitig erscheinenden Inserat ersichtlich — unser verehrter Landmann, Dr. Käte Schirmacher, ihren derzeitigen Danziger Aufenthalt dazu benutzt, um auch uns in Oliva zu besuchen. Sicher wird sie wieder viel Neues und Interessantes aus dem geliebten, alten Vaterland mitteilen. Schon dieses allein dürfte jedem echtdeutschen Olivaer Anlaß genug sein, den Abend wahrzunehmen, aber um wieviel mehr noch, wenn er auch die anderen Darbietungen in Betracht zieht. Es ist zu begrüßen, daß die Olivaer Vereine etc. es sich noch vor Eintritt der Sommerzeit angelegen sein lassen, uns für den an derartigen Herz und Sinne stärkenden Unterhaltungen armen Winter einzuhägen zu wollen, ehe wir in der neu erwachten Natur Erholung dafür finden. Kein Vorwurf soll hiermit ausgesprochen sein, denn wir wissen, wie schwer die wirtschaftlichen Missverhältnisse auf uns allen lasten; wir möchten aber der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch guten Besuch solcher Abende den Veranstaltern Mut und Lust zu freudiger Weiterarbeit erwächst. Alsdann wird uns der nächste Herbst und Winter so zahlreiche Unterhaltungen bringen, wie in früheren Jahren.

Zinslose Darlehen an notleidende Fischer. Wie erinnerlich, lagen dem Volkstage vor kurzem verschiedentlich Anträge auf Bewilligung von zinslosen Darlehen an die notleidenden Fischer vor. Der Hauptausschuss des Volkstages hat nun bei der Beratung des Etats der Landwirtschaft einen Betrag von 120000 G. eingesetzt zur Hergabe von zinslosen Darlehen an notleidende Fischer, um die Lage dieser Bevölkerungskreise zu erleichtern.

Kein Lohnabbau im Baugewerbe. In der Sitzung des Tarifamtes für das Baugewerbe, das unter Vorsitz des Obergerichtsrats Benitz tagte und woran teilnahmen als Beisitzer der Unternehmer: Sükenquith, Schmitz, Krüger, als Vertreter der Arbeiter: Kreft, Formell, Brill wurde der Antrag der Unternehmer auf Lohnabbau abgelehnt.

Fußball. Am Sonntag spielt die 2. Mannschaft des Sportvereins Oliva 1920 gegen V. f. B. Langfuhr auf dem hiesigen Sportplatz; Antreten 2 Uhr. Jugend B spielt gegen Schupo in Langfuhr. Abfahrt 9.30 Uhr mit der Straßenbahn.

Olivaer Geländelauf. Auf den nachmittags stattfindenden Olivaer Geländelauf, an dem sich große Danziger Vereine beteiligen, machen wir aufmerksam. Beginn 2 Uhr. Ziel: Sportplatz! Auf Grund des vorliegenden Meldeergebnisses ist anzunehmen, daß bei dem Geländelauf Neumann (Wacker), Mertins (A. SpV), Lukasewski (Schupo), Woch (VfB) und Becker (B. u. C. V.) sich ein sehr erbitterten Kampf liefern werden, aus dem Becker oder Mertins als Sieger hervorgehen sollten. In der zweiten Klasse ist mit einem Sieg Kaisers (Sporitclub Zoppot) zu rechnen. Völlig ungewiß ist der Ausgang des Laufes in der dritten Rennklasse, in der fast ausschließlich Neulinge an den Start gehen. Auch in der Damenklasse ist eine Vorauslage unmöglich da die Damen zum ersten Male über eine längere Strecke starten. Sehr gut sind die Felder der Jugendklassen besetzt.

Frühjahrs-Bergnügen der Jugendkapelle. Die Musik-Jugendkapelle sieht sich infolge Begleitung der Schulden für die angeschafften Instrumente genötigt, ein Frühlings-Bergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Tanz am Sonntag, den 9. Mai, im Waldhäuschen zu veranstalten. Aufgeführt wird neben anderen Stücken die Komische Oper von Loritz; Zar und Zimmermann für die Vollbühne bearbeitet. Die Musik hierzu wird von dem verstärkten Streichorchester aufgeführt.

Garnsee. Nach fast 12jähriger Kriegsgefangenschaft aus Sibirien zurückgekehrt ist der Malermeister Ernst Begener von hier.

Er war angekündigt und wurde erwartet, denn genau um die bestimmte Stunde verließ Frau Witt ihre Gäste. Es ergibt sich also klar, daß die Tat kein Fremder, sondern eine Frau Witt wohlbekannte Persönlichkeit verübt haben muß. Mit dem "Bewußtsein" ist offenbar das Geld gemeint. Für ihn hat sie es erhoben, für ihn war es bestimmt, auch das ergibt sich aus dem Brief.

Aber wer um Himmelswillen kann es sein? Wir hatten doch nur gemeine Bekannte! Ihr Leben lag ancheinend so offen vor mir, wie ein aufgeschlagenes Buch, und ich kannte alle Leute, mit denen sie verkehrte!

Alle? Wirklich alle? Erwähnten Sie nicht einmal, daß Ihnen alle bekannt seien bis auf Ihren Arzt?

Witt sah den Sprecher betroffen an.

Ja — das ist wahr. Doktor Eppich kannte ich nicht! Isabella stand in seiner Behandlung und hielt große Stücke auf ihn, da er ihr von einer Freundin als Wunderdoktor gerühmt wurde. Eben darum hielt ich meinerseits sehr wenig von dem Mann und rebete ihr öfter zu, die Behandlung aufzugeben, da sie nur der Schwindel eines Charakters sei. Sie aber wollte das nicht gelten lassen, nahm meine spöttischen Bemerkungen traurig und wie dann dahin, die Sache überhaupt totzuschweigen.

Ist Ihnen etwas Näheres über die Art der Behandlung bekannt?

Nein. Wie schon erwähnt, sprachen wir nicht mehr darüber, um keine Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen.

Wie ich von dem Stubenmädchen hörte, ging Frau Witt wöchentlich zweimal zu ihrem Arzt?

Ja, ich glaube. Aber Sie halten es doch nicht etwa für möglich, daß dieser Mensch...

Möglich ist alles. Indes will ich Doktor Eppich durchaus nicht ohne weiteres nahe treten. Freilich — das halte ich für unerlässlich, daß wir uns persönlich mit ihm in Verbindung setzen und sowohl seine Persönlichkeit als seine Beziehungen zu Ihrer Frau Gemahlin völlig klarstellen! Wo er wohnt, wissen Sie doch?

(Fortsetzung folgt)

"Warum sprechen Sie nicht?" fragt Witt rauh. "Fühlen Sie nicht, daß Ihr Schweigen mich tötet?"

Die Frage brachte Hempel zur Besinnung. Er räste sich zusammen.

"Ich dachte darüber nach, wie töricht und zwecklos es ist, sich in Fällen wie dieser durch Einzelheiten zu abenteuerlichen Hypothesen hinreissen zu lassen," sagte er vollkommen beherrscht, "während es da doch gerade so nötig ist, kaltes Blut zu bewahren!"

"Kaltes Blut bewahren bei solchen Entdeckungen! Sie müssen doch begreifen..."

"Ich begreife nur eins, lieber Herr Direktor — daß man blindlings glaubt und vertraut, wo man wahrhaft steht! Und daß es die Tote, die sich nicht mehr verteidigen kann, im Grab beschimpft heißt, wenn man das Beste und Heiligste, was ein Mensch besitzt — ihre Ehre — in Zweifel zieht, ohne unwiderlegbare Beweise!"

Er hatte ernst und eindringlich gesprochen. Beschämte Witt das Haupt.

"Ich danke Ihnen für dies Wort . . ." murmelte er mit erstickter Stimme, "und will es nicht vergessen! Sie haben ja so recht — wie konnte ich nur . . .? Isabella, mein reiner Engel, die weder Lüge noch Verstellung kannte! Stein, nie wieder soll ein Zweifel mir ihr Andenken entweichen!"

"So ist es recht! Und nun wollen wir die Dinge nüchtern und fakultativ erläutern, Herr Direktor. Sie sagten vorhin „bei solchen Entdeckungen!“ Aber worin bestehen dann diese im Grunde? Wir haben einen Schlüssel gefunden, dessen Zweck unbekannt ist, und einen Brief, der darin steht, daß die Tote mit ihrem Mörber in irgendwelchen Beziehungen stand, daß er Guttritt bei ihr hatte und sie offenbar auch noch an einem andern Ort mit ihm zusammentrat, aber von Liebe steht kein Wort in dem seltsamen Brief! Im Gegenteil, sein Ton ist weit mehr harsch und befehlshabertisch als zärtlich.

Nun vergegenwärtigen Sie sich die Tatsachen! Der Mörder kam nur über die Hintertreppe gelommen sein,

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 95. — Sonnabend, den 24. April 1926.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die Vorbereitungen für den Ehrenhain.

Dem Reichsministerium des Innern gehen, wie offiziös mitgeteilt wird, für den in Aussicht genommenen Ehrenhain für die Gefallenen im Weltkriege außerordentlich zahlreiche und inhaltlich wertvolle Vorschläge zu, die in erfreulicher Weise das lebhafte Interesse zeigen, dem die Ausführung des Planes in weiten Volkstümern begegnet. Bei der großen Fülle der Zuschriften ist die Beantwortung einer jeden nicht möglich. Selbstverständlich werden alle Vorschläge von den dazu berufenen Stellen sorgsam geprüft. Der zur Vorbereitung der Denkmalsfrage bestehende Ausschuss von Reichsratsmitgliedern tritt im Laufe des nächsten Monats wieder zusammen, um der Angelegenheit weiteren Fortgang zu geben und insbesondere zu dem dann vorliegenden Bericht des Reichskunstwurts über das Ergebnis seiner Besichtigungsreisen Stellung zu nehmen.

Reise Hindenburgs nach Hamburg.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 4. Mai nach Hamburg reisen. Die Ankunft erfolgt dort 1 Uhr 26 Minuten nachmittags. Nach dem offiziellen Besuch im Hamburger Rathause wird der Kaiser besichtigt. Für den Abend ist ein Festmahl im großen Rathaussaal geplant. Der Reichspräsident wird am gleichen Tage nach Berlin zurückkehren.

Großbritannien.

England's Thronfolge gesichert. Die Herzogin von York, die Gattin des zweiten Sohnes des Königs von England, ist von einer Tochter entbunden worden. Die kleine Prinzessin ist Thronwärterin nach dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York. Sie soll die Namen Mary Victoria Elisabeth führen. Da der englische Thronfolger, der Prinz von Wales, noch nicht verheiratet ist — er steht kurz vor Vollendung des 32. Lebensjahres —, ist die Geburt einer Erbin des Herzogs von York ein für das Haus Windsor bedeutendes Ereignis.

Italien.

Feier des italienischen Nationalfestes. Das Nationalfest der Gründung Roms wurde gleichzeitig mit dem früher am 1. Mai begangenen Fest der Arbeit und dem Kolonialtag in ganz Italien durch zahlreiche patriotische Veranstaltungen, Umzüge und Illuminationen gefeiert. Mit besonderem Gepränge wurden sie in Rom begangen, wo die Minister und Behörden der Einweihung einer Reihe von öffentlichen Arbeiten bewohnten, so zum Beispiel der Arbeiten für die Wiederherstellung mehrerer Stadtviertel. Mussolini, die Minister und hohe Staatswürdenträger nahmen auf dem Kapitol an der Feier des Kolonialtages teil. 60.000 italienische Schüler in der marschierten an Mussolini vorüber, der überall Gegenstand begeisterter Kundgebungen war.

Aus In- und Ausland.

Kassel. Der Provinzialausschuss der Provinz Hessen-Nassau erklärte sich mit dem ministeriellen Vorschlag, als Nachfolger des Regierungspräsidenten Springerum den Examinator im preußischen Staatsministerium Dr. Stöbel zu ernennen, einverstanden.

Paris. Die Angelegenheit des Polizeidirektors von Karlsruhe Schäuble, hat, wie offiziös mitgeteilt wird, mit Politik gar nichts zu tun. Herr Schäuble befand sich mit Bekannten in einem der Lokale am Montmartre, als dort eine polizeiliche Razzia durchgeführt wurde, und wurde mit anderen zur Polizeiwracke gebracht. Nachdem er sich dort ausgewiesen hatte, wurde er in höflichen Formen entlassen.

Brüssel. Der belgische Außenminister hat dem italienischen Botschafter in Brüssel das Bedauern der belgischen Regierung über einen Zwischenfall in La Louvière zum Ausdruck gebracht, wo eine Mussolini darstellende Strohgruppe von Sozialisten öffentlich verbrannt wurde.

Washington. Der Senat hat das Abkommen über die Regelung der italienischen Schulden mit 54 gegen 33 Stimmen ratifiziert. Das Schuldenabkommen geht nunmehr an Coolidge zur Unterzeichnung.

New York. Der Budgetausschuss des Repräsentantenhauses schloss, ab Montag öffentliche Termine zur Untersuchung gewisser, von der deutsch-amerikanischen Entschädigungskommission bewilligter Ansprüche abzuhalten. Damit kann die Rückgabe des deutschen Eigentums für die jüngste Kongreßtagung als abgetan angesehen werden.

Glückwünsche an Generaloberst v. Seeckt.

Besuch des Reichspräsidenten beim Jubilar. Generaloberst v. Seeckt hat anlässlich seines sechzigsten Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Unter anderem gratulierten Reichsanziger Dr. Luther im Namen der Reichsregierung, Reichsinnenminister Dr. Küllz, Reichswehrminister Dr. Gessler sowie die Geburtsstadt Schleswig. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Jubilar folgendes handschriftliche Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Zu Ihrem heutigen 60. Geburtstage spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage des großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Mit zahlreichen Ruhmesstilen unseres Heeres im Weltkriege ist Ihr Name unvergänglich verbunden; aber ebenso hoch wie die Sie die Verdienste, die Sie sich in der Nachkriegszeit in stiller, entzündungsvoller, aber nie verzagender Arbeit durch den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reichs von Herzen zu danken ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis. Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lange Ihres verantwortlichen Dienstes zu warten und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und komfortablem Glücke bin ich

Ihr stets ergebener

gez. v. Hindenburg.

Der Reichspräsident stattete dem Generalobersten v. Seeckt auch einen persönlichen Glückwunschbesuch ab.

Nah und Fern.

○ Eröffnung einer Ziegelausstellung in Hamburg. In Hamburg wurde die erste Ziegelausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe eröffnet. Im Namen der Ausstellungleitung begrüßte Architekt Fritz Höger, der Erbauer des Chilehauses, die Besucherinnen. Er erklärte, daß die Ausstellung als Wanderausstellung gedacht sei, die von Hamburg aus, wo sie bis zum 12. Mai geöffnet bleibt, nach verschiedenen Städten Süddeutschlands und dann nach Berlin, zum Herbst zu der Leipziger Messe und dann voraussichtlich nach dem Osten gehen würde, um dann alljährlich oder jedes zweite Jahr in Hamburg von neuem zu beginnen.

○ Durch Gänse verursachtes Strafenzuglück. In dem unterfränkischen Dorf Zeulenroda schauten zwei Werder, die eine schwere Äderwalze zogen, durch das Aufleinen einer Schar Gänse und rasten in eine Gruppe spielender Kinder. Das aus Kitzingen zu Besuch weilende sechsjährige Kind des Kaufmanns Dressel wurde so schwer verletzt, daß es alsbald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Ein 15-jähriges Mädchen liegt ebenfalls hoffnungslos danieder, während zwei weitere Kinder wenigen schwer verletzt wurden.

○ Veruntreungen bei der August Thyssen-Hütte. Groß Veruntreungen und Fälschungen sind bei der August Thyssen-Hütte entdeckt worden. Eine Anzahl von Monteuren und Angestellten auswärtiger Baufirmen, die bei der August Thyssen-Hütte verschiedene Bauten auszuführen hatten, haben es verstanden, durch Fälschungen der Lohnlisten und andere Machenschaften Summen in einem Betrage von 60 bis 70.000 Reichsmark in ihre Taschen zu leiten. Bisher wurden 10 Personen festgenommen.

○ Ein geprellter Schausläfer. Vor einigen Tagen stellte sich in Mannheim in einem gewisser Doberitz in einem Zofal zur Schau, der nach vorgenommener Selbsthypnose 0 Tage lang im katalytischen Schloß verharren wollte. Nachdem er drei Tage und drei Nächte im Schlafzustand in seinem Glassarg zugebracht hatte, mußte er schließlich durch seinen Telepathen geweckt werden, da der Manager mit den Einnahmen inzwischen verschwunden war.

○ Ende der Salmfischerei im Rhein. Die Salmfischerei im Rhein, die von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht, hatte in diesem Jahre ein ganz besonders schlechtes Ergebnis. Es wurden bis jetzt elf Stück Salm im Gesamtgewicht von 264 Pfund gefangen, darunter Exemplare von über 30 Pfund. Da die Unkosten für Gerät und Reise dabei nicht mehr herauskommen, so dürfte wohl bald mit der Einstellung der Salmfischerei zu rechnen sein.

○ Ausbau der Düsseldorfer Rheinbrücke. Ein Meisterwerk deutscher Brückenbaus bedeutet die Umgestaltung der großen Rheinbrücke, die von Düsseldorf nach Oberkassel führt. Sie wurde von 14,2 auf 26,6 Meter verbreitert, ohne daß durch den Umbau eine Störung des Verkehrs erfolgte. Die Fertigstellung der Brücke, die zwei neue Fahrbahnen für Straßenbahnen sowie 3,5 Meter breite Bürgersteige und zwei Radfahrwege enthält, wurde durch einen Festzug begangen, an dem Vertreter der Stadtgemeinde und der Wirtschaft teilnahmen.

○ Die Wiener Gastwirte gegen die Bierpreiserhöhung. Die Genossenschaft der Gastwirte Wiens beschloß, gegenüber der Erhöhung der Bierpreise seitens des Wiener Brauereianteils (dem das Brauhaus der Stadt Wien nicht angehört) den Bierverkauf ab Montag, den 26. April, einzustellen.

○ 200.000 Mark unterschlagen. Eine der größten und angesehensten Straßburger Firmen für Kohlenhandel, Neuerburg, ist das Opfer einer Unterschlagung in der ansehnlichen Höhe von 1½ Millionen Franc (etwa 200.000 Mark) geworden. Die Betrügereien wurden von einem Angestellten namens Daniel Fouquet, der aus Kairo stammt, begangen.

○ Zwei Leute durch eine Granate getötet. In der Gegend von Amiens zündeten zwei Landstreicher einen Feuer an, um eine Mahlzeit zu bereiten. Infolge der Hitze explodierte eine danebenliegende Granate. Die beiden Leute wurden auf der Stelle getötet.

○ Radiotechnische Schriftüberweisung. In London wurde ein Schek über 1000 Dollar auf radiophotographischem Wege nach New York übermittelt, wo er von einer Bank ohne weiteres eingelöst wurde.

○ Ein grausiger Fund. Auf einem Besitztum in der Bolnagasse in Bickford (Petrikau), die Hauptstadt des ehemaligen russischen Gouvernements an der galizischen Grenze wurde in der Tauchegrube eine hölzerne Kiste mit zwei abgehackten menschlichen Köpfen gefunden. Man stelle fest, daß die Köpfe schon vor längerer Zeit abgeschlagen sein müssen und von einem Mann und einer Frau von etwa 50 Jahren stammen müssen. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

○ Schwere Stürme an der Westküste Japans. Nach einer Meldung aus Tokio haben an der Westküste Japans heftige Stürme gewütet. Mehr als hundert Personen werden vermisst. In einer Ortschaft an der Küste wurden 200 Häuser überwichen. Ein Segelschiff mit einer Hochzeitsgesellschaft wurde ein Opfer der Wellen.

○ Dunkle Tageschronik. Niermünde. In der Staatsforst bei Torgelow im pommerschen Kreis Niermünde hat ein Waldbrand ein Gebiet von 10 Morgen, vornehmlich Schonungen, vernichtet.

Hamburg. Die neuerrichtete Pädagogische Akademie, die in dem Gebäude des bisherigen Seminars ihr Heim findet, wird am 4. Mai eröffnet werden. An der Eröffnungsfeier wird der preußische Kultusminister teilnehmen.

München. Auf einer Skiflur im Wazmannsgebiet stürzte ein 16-jähriger Salzburger Tourist in eine 70 Meter tiefe Felsgrube. Er konnte von Rettungsexpeditionen aus Reichenhall und Berchtesgaden fast unverletzt gerettet werden.

New York. In New London (Connecticut) ereignete sich in einem Unterseeboot eine schwere Explosion, bei der zwölf Mann erheblich verletzt wurden.

Rio de Janeiro. Nordbrasiliens wird zurzeit von großen Menschenmengen heimgesucht, die unübersehbare Verwüstungen auf den Feldern verursacht haben. Die Zahl der Menschen wird auf mehrere hundert geschätzt.

Rio de Janeiro. Am 21. April wurde die neue Großstation in Sepetiba bei Rio de Janeiro in Gegenwart des Präsidenten von Brasilien und der Staatsbehörden usw. feierlich eröffnet.

Berliner Blütenfahrt.

Von unserem ständigen Mitarbeiter
Berlin, 20. April.

In diesem Jahre haben die Bewohner des benachbarten Werder beschlossen, die berühmte Baumblüte ohne "Rummel" abzuhalten. Berlin war erstaunt. Was ist denn den Nachbarn geschehen, daß sie mit den Traditionen ihres Städtchens brechen wollen? Baumblüte ohne Rummel? Aber gerade der Rummel ist ja die Hauptfahrt bei der Baumblüte. Auch für Werder selbst. Daran, daß sich die Berliner die Bäume begutten, wäre nichts verdient. Gewiß doch, man kann sich nebenbei auch die Bäume ansehen und die Damen können seufzen: "Hoach, so ein Obstgarten — wie poetisch!" Und die jungen Verle — wie mit Schne!!" Hauptfahrt bleibt aber trotzdem nicht die Baumblüte, sondern der Obstwein. Denn zur Baumblüte gehört der "Blütenauschank". Und zum Blütenauschank der dadurch erzeugte Stimmungsbetrieb. Also an seine Stelle eine stilvoll gebändigte und kulturell gehobene Naturfreude. Was man sich dabei wohl gedacht hat?

Nun muß ich zwar gestehen, daß ich den eigentlichen Blütenrummel von Werder bisher nur vom Hörensagen kannte. Denn die Blütenfahrt pflegte ich bislang entweder an einem gewöhnlichen Werktag und nicht am Sonntag zu machen, oder ich nahm mir als Ziel überhaupt nicht Werder, sondern Caputh, wo die Bäume genau so blühen wie in Werder. Aber die Baumblüte ohne Rummel, das mußte ich mir doch ansehen. Na, der Rummel übertraf dann sämtliche Erzählungen und Erwartungen. Die Berliner kamen in endlosen Strom herausgestürzt. In überfüllten Extrazügen und propen-vollen Haveldampfern, mit Personenautos, Omnibussen und Lastkraftwagen, auf Motorrädern, Fahrrädern, Tandems, Rollstühlen, Kinderwagen und zu Fuß. Und da standen denn auch an den beiden gefährlichen Ecken in Geltow zwei Landjäger und winterten und regelten den Verkehr. Nach Werder selbst waren schon am frühen Morgen einige Lastautos voll Potsdamer Polizei befördert worden. Sie befam dort im Laufe des Tages und namentlich des Abends allerhand zu tun. Der Blütenauschank blühte trotz Verbots (oder hatte man die Mahlzeit inzwischen wieder aufgehoben?). Zum Gleichtrinken und zum Umhängen. Werderschen Obstwein kann man nämlich auch um den Hals hängen, ehe man ihn durch die Kehle zieht. Man trägt ihn mit sich nicht etwa an profanen Windstücken, wie sonst vielleicht bei der Heimfahrt von feuchtfrohlchem Tun, sondern in bunten, weitmaschigen Neuen, die man gleich mitkauft, an einem farbigen Band. Auch dies ist Tradition in dem alten Werder.

Ein Stück Tradition soll freilich in diesem Jahre weichen: die alte Pferdebahn. Werder zählte bisher mit Görlich und einigen anderen Städten zu den wenigen in Deutschland, die ihre Straßenbahnen noch nicht elektrisch, sondern mit Dampfmotoren betrieben. Neben den kleinen Rumpelstilten auf Schienen fahren jetzt schon große Autobusse auf Riesenluftreifen durch die Straßen. Moderne Wagen, auf die die Berliner neidisch werden könnten, denn es ist der gleiche Typ, den die Berliner Aboag nur auf einer einzigen Linie vom Beughaus nach Halensee laufen läßt, den sie LuxusTyp nennen und für den sie die fünffache Taxe verlangt. Da sieht man es wieder, um wieviel moderner oft ein "Provinznot" ist als Berlin, das den Fortschritt gepachtet zu haben glaubt. Da quälen wir uns in Berlin wahrscheinlich noch Jahrzehntlang mit der Straßenbahn herum, die in dem Verkehrsrubel der Innenstadt eher ein Verkehrshindernis ist als ein Verkehrsmittel. Und vierzig Kilometer vor den Toren der Reichshauptstadt steht ein Landstädtchen seine Straßenbahn ins Gerümpel und schafft sich kurz entschlossen ein paar Omnibusse an. So leidet die Großstadt oft darunter, daß sie früher einmal modern war, und kann es wegen Kapitalschwierigkeiten heute nicht so leicht sein. Man denkt nur, welche Rolle heute noch in Berlin die nicht mehr recht zeitgemäße Gasbeleuchtung spielt, für die Privathäuser sowohl wie für die öffentlichen Straßenbeleuchtung. Kleine Städte, die sich niemals große Gaswerke angelegt und in kostspieligen Rohrnetzen Millionen investiert haben, können heute leichter Entschlusses moderner sein als Berlin und vom Petroleumlicht gleich mit einem einzigen Schritt zur elektrischen Beleuchtung übergehen. So hat auch der berühmte Fortschritt seine zwei Seiten.

Ich möchte aber nicht dafür einstehen, daß alle Berliner beim Anblick der Werderschen Omnibusse solchen Mahlzeiten philosophiert haben. Am späteren Nachmittag bestimmt nicht mehr. Da fiel höchstens einem auf: "Ole, tief mal den Autobus, der ist doch total blau!" Und der Vergleich stimmte. Ob die Stadtwälder von Werder aus symbolischen Gründen die Omnibusse haben blau lackieren lassen, damit zwischen ihnen und den Berliner Gästen eine schöne Farbenharmonie besteht? Gedankt, die Omnibusse sind blau, und ein guter Teil der Berliner war es ebenfalls mehr oder weniger. Denn auch das gehört zur Tradition der Baumblüte in Werder!

Grußeten.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Die Berliner Arbeitslosigkeit nimmt zu.) Die Arbeitslosenziffer in Berlin weist wieder eine Steigerung auf, und zwar um rund 2500 Personen. Am stärksten zeigt sich das Sinken des Beschäftigungsgrades in der Industrie. Die erhöhte Aufnahmefähigkeit in der Landwirtschaft und in den Gärtnereien konnte die Zunahme der Arbeitsuchenden nicht ausgleichen. Hinzu kommt noch, daß die Neu- bautätigkeit noch nicht recht in Gang gekommen ist.

Kalkutta. (Arbeiterstreik in Kalkutta.) Rund 35.000 Arbeiter, die in den Zuliefabriken beschäftigt sind, sind in den Streik getreten, um gegen die geplante Herabsetzung der Löhne zu protestieren.

Oberstaatsanwalt Asmus freigesprochen.

Dresden. Im Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Asmus-Freiberger wurde Dienstag abend das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde freigesprochen, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Besuchen Sie die Internationale Warenenschau

in Danzig 24. April bis 2. Mai

Grosse polnische Export - Ausstellung

unter dem Protektorat des Ministeriums für Industrie und Handel in Warschau. Ferner griechische, holländische u palästinensische Abteilung, Sonderausstellung Zentralamerika u Niederländische Kolonien, Danziger und deutscher Aussteller aller Branchen

Besucher aus Polen haben 33 1/3 %

Fahrkarten bei der Ankunft in Danzig nicht abgeben, da gegen diese Fahrkarten und eine vom Messeamt ausgestellte Legitimation die ermäßigte Rückfahrt gewährt wird

Fahrpreisermäßigung.

Täglich geöffnet von 10 - 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Sonntag, den 25. April, abends 7 1/2 Uhr
im Hotel „Carlshof“ (Wolf)

Christlicher Familienabend

für die evangl. Gemeinde Oliva
unter Mitwirkung des Jungmädchen-Vereins.

Ansprache: Herr Pfarrer Otto.
Chorgesänge, Vorspruch und 3 Aufführungen.
Eintritt 50 Pfennige.

Deutschnationalen Volkspartei

Ortsgruppe Oliva.
veranstaltet am 27. April, pünktlich 8 Uhr abends.
im großen Saale des „Waldhäuschen“ einen

Familien-Abend

an dem Dr. Rühe Schirmacher sprechen wird.
Anderweitige Unterhaltung durch musikalische,
literarische etc. Vorträge.

Eingeführte Gäste willkommen.

Kein Eintrittsgeld. Der Vorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.
am Sonntag, den 25. April 1926

von 1/2 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei

Bialkowskis, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Ratenzahlt mit seinen Beiträgen im Rücken bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.-50. Lebensjahr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Sonnabend: Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Madame Pompadour“.

Montag: (Dauerkarten Serie 1) Zum 1. Male! „Der Marquis von Keith“. Schauspiel in fünf Aufzügen von Frank Wedekind.

Lichtspielhaus Oliva

Schlossgarten 11.

Bon heute bis Sonntag

Das Riesenprogramm.

21
Abtl

21
Abtl

Drei große Schlager.

HENNY PORTEN

in

„Tragödie“

Regie: Carl Fröhlich.

Das schönste neue Werk der Henny Porten.

Derne:

Eine lustige Geschichte aus dem Bühnenleben.
Der große Hella Moja-Film

Ihre letzte Dummheit

Der große Lachslager mit Amerikas tollstem Komiker

Maudie macht das Rennen

Die neueste Wochenschau
Die neueste Attraktion im Zirkus Hagenbeck
Der fünfzehnjährige Emil Buchna, frühere Schupobeamter in Danzig.

Der neue Breitbart.

Ansang 6 u. 8 1/4 Uhr. Sonntags 4, 6, u. 8 1/4 Uhr.

Besuchen Sie die



Geöffnet von 9-7 Uhr. Eintritt 1,- G.

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck, ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw., Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten. Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.



Vom 23. bis 29. April 1926:

Etwas ganz Außergewöhnliches!

Der Paul Simmel-Großfilm:

Die Gesunkenen

Nach dem Roman „Die Diebe“ von Luise Westkirch.

Manuskript: Leo Heller und Ruth Götz.

Regie: Rudolf Walther-Fein

Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Hammer, Fabrikbesitzer Hans Albert

Malwa, seine Freundin Olga Tschekowa

Potter, Prokurist b. Hammer Rudolf Lettinger

Braun, ein Versicherungsdirektor Erich Kaiser-Tig

Römer ein Dichter Otto Gebühr

Ein Untersuchungsrichter Ed. von Winterstein

Großer, Straßenbahnmäffner Willi Diterle

Anna, seine Frau Asta Nielsen

Konrad, ein Fabrikarbeiter Fritz Greiner

Kohlenludchen, ein Fabrikarbeiter Paul Biensfeldt

Knüpfeltrige, ein Fabrikarbeiter Paul Rehkopf

Schampiutor, ein Fabrikarbeiter Georg John

Der Wirt Wilhelm Diegelmann

Die schwarze Lotte Sybill Morell

Eine Dame Lydia Petrova

Ein Rätsche Hermann Ballentin

Ein zweiter Rätsche Robert Garrison

Ein Betrunkener Hermann Picha

Dazu das bekannt gute Beiprogramm mit neuester Ufa-Wochenschau.

Ansang 4, 6 und 8 Uhr.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ein Auslese-Programm von übersprudelndem Humor!
Der größte Lustspielschlager der Saison!

Der Mann ohne Schlaf

6 Riesenakte aus dem Leben eines Schlafwagenkontrolleurs.

Harry Niedtke in der Titelrolle.

Ferner: „Die 3 Portiermädchen“

Hanni Weisse — Helga Molander — Malch Delschaft

Außerdem:

Der neueste hervorragende Terra-Schlager

Warum sich scheiden lassen

Ein hochinteressanter, mondäner Gesellschaftsfilm der Zeitzeit
in 6 Alten.

Margarethe Kupfer in ihrer unvergleichlichen Bombenrolle!

Überall durchschlagender Erfolg!

Die weitere Besetzung sagt alles!

Franz Stellen, Fabrikant	André Mattoni
Lucia, seine Gattin	Colette Brettel
Deren Mutter	Margarethe Kupfer
Ein Maler	Max Landa
Fürstin Smarakoff	Vivian Gibson
Eine jugendliche Naïve	Ellen Heel
Chef der Leihbibliothek	Emil Henze
Ein Theateragent	Henry Bender
Ein Faktotum	Hermann Picha.

Das Beste, was wir bieten können.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

12 Jahre am Platze
Größe und Bestolperlichste Praxis Danziger
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnversatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnversatz in allen Systemen, naturgetreu fest-
sitzend, in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Uhr. Garantiert.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Sotthaltung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzichen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an
Plomben von 2 Gulden an
Auswärts. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.



Pfefferstadt 77
Sprechst. 8-7 + Sonnabend 9-12 Uhr
1 Min. v. Hauptbahnhof

Zahnleidende

1 Min. v. Hauptbahnhof

Elegante, wenig getragene
Damenkostüme
seidene u. Tuchkleider, Schuhe
Gr. 38 sowie sehr gut erhalten.
Herrenanzüge u. Mäntel für
stark. Figur billig zu verkaufen.
Goethestraße 5.

Möbel, Polsterwaren
komplette Speisezimmer
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen
sowie alle Einzelmöbel
in verschiedener Ausführung und großer Auswahl
zu billigsten Preisen.
Fritz Eisenberg, Danzig
jetzt Breitgasse 65, am K. mtr.
— Telefon 8107 —

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,

auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter.

Ein geistliches Konzert unter Mitwirkung der antiken Vereinigung des Danziger Männergesangvereins und mehrerer bewährter Solisten findet unter der Leitung des Musikdirektors Paul Stange am Sonntag den 25. April, abends 8 Uhr, in der hl. Geist-Kirche (am Haus- r.) statt. Der Ertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt.

Die Wiener Operetten-Festspiele im Wilhelmtheater werden am 1. Mai mit der Welschlägeroperette "Gräfin Mariza" eröffnet. Eine Reihe von Operettenen- gen kennzeichnet die glanzvolle Bahn des in Wien gewordenen ungarischen Komponisten Emmerich Kálmán, dessen beide Librettisten zu den geschicktesten Schriftmätern der Wiener Operette gehören. Bramer-Kálmán-Kálmán sind die Standardfirma der Wiener Operette; man denkt an "Herbstmärkte", "Holland- länder", "Bojadore", "Csardásfürstin". Zahllose Theater, deren Geschäftsgang das Beste erwartet ließ, durch die Serienaufführung der "Mariza" gerettet werden. In Wien hat die Operette im Theater an der Wien, an der Volksoper und am Bürgertheater zusammen 750 Aufführungen erlebt. Ihre Schlager sind in Danzig längst bekannt geworden. Es ist zu warten, dass Kálmán, der in Wien zurzeit mit der "Kreuzprinzessin" den Spielplan des früheren Operettentheaters beherrscht, auch in Danzig seine Rattenfänger- schiffe mit Erfolg entladen lassen wird. Dirigent der Festspiele ist Dr. de la Cerda, die erst kürzlich als Eigentum des Lehrers "Paganini" am Berliner Deutschen Künstlertheater großen Erfolg gehabt hat.

Langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft. Der Senat hat folgende Personen für langjährige treulose Dienste in der Landwirtschaft Auszeichnungen liefern: Josef Bralla, 27 Jahre, Friedrich Nusti, 24 Jahre und August Andree, 31 Jahre, sämtlich bei Gutsbesitzer Schwarz - Rambelisch; Johannes Omann, 34 Jahre bei Gutsbesitzer E. Fries - Mittelkau; Albert Milbrand, 40 Jahre und Heinrich Spinn 38 Jahre bei Gutsbesitzer P. Kohlbieter - Kohling.

Arbeiter-Rückfahrtkarten auf der Kleinbahn. 1. Mai 1926 werden auf der Strecke Danzig - Stuttgart-Arbeiter-Rückfahrtkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen eingeführt. Die Fahrpreise betragen für Arbeiter-Rückfahrtkarten: von Danzig nach Niederschlesien 1 Gulden, Basewat 2,70, Schustertrug 1,80, Steegen 1, Stutthof 3,40, Lintes Weichselufer 2,10 Gulden; Stutthof von Gottschalk 2,50 Gulden, Klein-Zün 2,10, Knüppeltrug 3,00, Neufundtrug 2,70, Reichen 2,80, Schmerblod 2,00, Schustertrug 2,00 Gulden.

Ein Autounfall, der leicht verhängnisvolle Folgen sich hätte ziehen können, ereignete sich gestern gegen 12 1/2 Uhr in der Frauengasse. Kurz bevor durch die Straße Altes Röhr fahrende Autotaxe D 6 in die Frauengasse einbiegen wollte, lief ein etwa 18-jähriger Knabe plötzlich in einigen Schritten Entfernung vom Auto auf die andere Seite der Straße, ein zeitiges Bremsen infolge des geringen Abstandes mehr möglich war, blieb dem Führer des Kraftwagens, um das Leben nicht in Gefahr zu bringen, anders übrig, als seitlich auszuweichen. Infolge geringen Breites der Straße fuhr das Auto hierbei in eine Mauer, wobei es erhebliche Beschädigungen, während der Knabe mit leichten Hautabschürfungen erlitt.

Gemeindevertretersitzung in Emaus. Die Gemeindevertreter von Emaus traten zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannte Oberstadtschreiber Aeltermann in Amt, das er am 17. April angetreten hat, eintrat, nachdem der bisherige Gemeindevorsteher Genhann, der probeweise angefeuert war, keine Mehrheit für seine dauernde Anstellung zu finden vermochte. Zu der Sitzung waren auch der kommissarische Rat, Regierungsrat Hinz, und Amtsgericht Küßner eingeladen. Der Landrat vollzog die Einführung des neuen Gemeindevorsteigers, an den sodann der erste Schöffe, Senator Liebnitz, den Vorsitz übertrug. Aus Sparsamkeitsgründen wird der neue Gemeindevorsteher zugleich Amt des Kassenendanten übernehmen, während bisheriger Rendant Schmidt in den Staatsdienst getreten ist. Der Kreis Danziger Höhe hat sich ebenfalls bereit erklärt, an der Sanierung der Gemeinde Emaus mitzuwirken unter der Voraussetzung, eine geordnete sachmännische Finanzwirtschaft beobachten und sich auch der Staat an der Sanierung beteiligen.

Hela. Zwei Unfälle haben sich in den letzten Tagen ereignet. Ein Fischer war mit seinem Motorboot auf See, als der Motor versagte. Dazu zog noch ein Wind auf, sodass er vom Segel nicht Gebrauch machen konnte. Erst am nächsten Morgen konnte er, nachdem das Wetter beruhigt hatte, den Hafen erreichen. Ein anderer Kutter, der aus Danzig nach Hela zurückkehrte, lief auf Land auf, und zwar an der gleichen Stelle, an der seinerzeit der dänische Dampfer "Valea" gesunken war. Der Kutter wurde von einem vorbeilaufenden Dampfer wieder flott gemacht.

Danziger Börse vom 24. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Slopy	= 53
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,20

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 23. April 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,445
100 Slopy	52,93
1 amerikan. Dollar	5,1785
Sched London	25,21
	123,754
	52,07
	5,1915
	25,21

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, 25. April.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

7 1/2 Uhr Christl. Familienabend im Hotel Carlshof.

Mittwoch, 28. April.

6 Uhr Wochenandacht.

Donnerstag, 29. April.

8 Uhr Jungmännerverein.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, 25. April.

6, 7 Uhr hl. Messe.

3/48 Uhr Gemeinschaftliche hl. Communion des Muttervereins.

8 Uhr hl. Messe und Frühlehrre.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

10 1/2 Uhr Tauvoistumengottesdienst in der Kapelle des Elisabethstift Danzig-Heumarkt.

von 9 1/2 Uhr ab Gelegenheit zur österlichen hl. Beichte daselbst.

3 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung des Mutter-Vereins.

4 Uhr Vorstandssitzung des Jünglingsvereins im Waldhäuschen.

Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Rath. Pfarramt.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 25. April.

Sonntag 3 Uhr und Montag bis Sonnabend 7 1/2 Uhr abends in der alten evangel. Kirche Evangelisation

Arbeitsmarkt

Akquiseure,

Damen und Herren, bei gutem Verdienst gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

Haussädelchen

gut empfohlen, sofort gesucht. Langfuhr, Hochschulweg 6, hochparterre rechts.

Kindergärtnerin

2. Klasse, für 3- u. 5-jähriges Mädchen gleichzeitig als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter 844 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

Lehrfräulein

für Plättnerei kann sich melden. Danzig, Frauengasse 20, pttr.

Hausschneiderin

die auch Näharb. übernimmt, sucht Beschäftigung für billig. Preis. Off. u. 864 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges, ord. Mädchen

als Aufwärterin gesucht. Oliva. Kronprinzen-Allee 42.

Ordentliches Mädchen

zur Aufwartung gesucht. Oliva, Bergstraße 7, 1 Tr. r.

Jüngere Aufwärterin

nicht unter 16 Jahre, gesucht für 1-2 mal wöchentl., 4 Std. Oliva, Danzigerstr. 53, 1 Tr. Meldung nur nach 3 Uhr.

Junge Witwe nimmt

Wäsche zum Waschen

an. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jede Uhr

repariert schnell, gut u. billig

Zodrow, Holzgasse Nr. 14.

1 Sitz gut erhalten. Betten

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 862 an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

Baustelle

Gegend Heimstätte, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 859 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen)

Beginn täglich

Otto Siede Danzig,

Neugarten 11, (früher Holzmarkt).

Ca. 3000 qm.

Fabrikations-Räume

modern u. in mögl. wenigen Stockwerken, durchaus hell u. trocken, elektr. Licht u. Kraft, in Stadt Nähe von erster Firma sofort zu mieten. ges. Angebote mit näheren Angaben über Größe, Lage und Preis erbeten unter 831 an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

Werkstätte

mit Nebenräumen, Scheune u. Stall von sogleich lep. zu vermietet. Belonkerstraße 56.

Keine Seife dazu!

Verwenden Sie PERSIL allein ohne jeden Zusatz. Sie verfeuern das Waschen, wenn Sie neben PERSIL noch Seife gebrauchen.

Persil

Freundliche Einladung

zu den Evangelisationsvorträgen

veranstaltet durch die

Landeskirchliche Gemeinschaft Oliva, Zoppoterstr. 10

vom 25. April bis 1. Mai

in der alten evangelischen Kirche zu Oliva.

Sonntag, den 25. April, nachm. 3 Uhr: Aufführung des

volkstümlichen Oratoriums: "Israels Auszug aus Ägypten" (v. Rückert) und Ansprache von

Prediger Kmitta, Barwiese Opr. Thema: "Moderne

Sklavenfesseln und Befreiung."

Montag, den 26. April, abends 7 1/2 Uhr: "Eine Offiziers-

bekehrung." Prediger Kmitta.

Dienstag, den 27. April, abends 7 1/2 Uhr: "Der Kuss

des Fürsten." Prediger Kmitta.

Mittwoch, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr: "Ein Tag

auf dem Karmel." Prediger Kmitta.

Donnerstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr: "Was

haben wir an Jesus Christus?" Prediger

Lichtenberg, Danzig.

Freitag, den 30. April, abends 7 1/2 Uhr: "Wohnt Jesus

in deiner Familie?" Prediger Rad, Danzig

Sonnabend, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr: "Ganze

Christen!" Prediger Möller, Langfuhr.

Eintritt frei!

Dienstag, den 27. d. Mts., 10 Uhr vorm. werden in Oliva, Belonkerstraße 135 öffentl. meistbietend gegen Barzahlung zwangsläufig versteigert:

1 Fah. Emaillelack, weiß ca. 300 kg.,

1 Regulator, 1 transp. Kachelofen u.

div. Büromöbel.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises

Danziger Höhe, Vollstreckungsbehörde.

270) 1 möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten.

271) 1 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten.

272) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

273) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

274) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

275) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

276) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

277) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

278) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

279) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

280) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

281) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

282) 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Großdeutscher Familienabend

im großen Saale des „Waldhäuschen“ am 27. April 1926,
pünktlich 8 Uhr abends, veranstaltet von
Deutschnationaler Volkspartei (Ortsgruppe Oliva).

Rednerin: Dr. Käte Schirmacher.
Gesangsvorträge: Fräulein Gustel Heinrichsdorf.

Haydn-Trio Nr. 12: Herr Menzen nebst Töchtern,
Fräulein Ilse Menzen, stud. rer. pol.,
Liselotte Menzen, Gymnasiastin.

Rezitationen: Herr Kliwer vom Danziger Stadttheater
Die vaterländischen Verbände und eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Eintritt frei.

Die Monatsversammlung der deutschnationalen Frauen an diesem Nachmittag fällt aus.

Der Vorstand.



Heute das unerreichte Glanzprogramm!

Ihre Erwartungen werden übertroffen
durch die zwei großen Kanonen:

Henny Porten in ihrem bisher besten Lustspielschlager

Das Abenteuer der Sybille Brant.

Henny Porten in 5 Rollen.

Dazu der schönste Film mit Lya de Putti

Junges Blut.

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen.

Lya de Putti — Walter Slezak — Grit Haid
Grete Mosheim — Julius Falkenstein.

Ein Programm, das niemand versäumen darf.

Kunstlichtspiele Langfuhr.

Der Gefangene in den Kordilleren

Stolze Seelen.

Die Königin des Waldes.
Der größte Sensationsschlager
der Gegenwart.

Verschämte Armut.
Ein Drama aus den Tiefen
der Großstadt.

Sonntag 3 Uhr: Große Jugendvorstellung.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt Tel. 27

Am Sonnabend, den 24. 4.

Großes Frühlingsfest

Exklusive verstärkte Jazzkapelle
Täglich von 12—3 Uhr Diners.
Exquisite Küche. — Reichhaltige Speisenkarte.
Zimmer mit u. ohne Pension.

Freie Volksbühne

Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr in der Loge
„Eugenio“, Neugarten 18—19.

Arien-Abend — Bruno Korell.
Wagner — Verdi — Puccini.

Am Klavier: Kapellmeister Egl vom Stadttheater.
Eintrittskarten à 1,60 Gulden täglich im Büro
der „Freien Volksbühne“, Gr. Scharmachergasse 5 und
an der Abendstafte.

Spielplan für April 1926.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 2½ Uhr, Serie D

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.
Auslösung für Serie C und D Freitag und Sonn-

abend vor jeder Serienvorstellung.

Graue Haare

machen alt.

Wir färben mit echtem Henné naturgetreu
Moderne Bubikopf-Frisuren mit Wasserwelle.

Max Bronitzki.

Damenfriseur des Danziger Stadttheaters.
Melzergasse 3. — Fernsprecher 2669.

Café Birk

Danzig, Postgasse 3-4

Inh.: Erich Likowski.

Heute Sonnabend,

den 24. April

Eröffnungs-Feier

Ab 4 Uhr Künstlerkonzert

Erstklassiges Gebäck

Erstklassige Getränke

Neu eingeführt: Kaffee in Portionkännchen

35 Pfg.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.

Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-

Weltenschlager

Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfittürengeschäft Fäßbender, Langgasse 26.

Täglich ab 8 Uhr abends

Réunion!

Tanz-Palast u. Bars

Eingang durch die

U. T. - Lichtspiele

Neu!

Die beste Tanz- u. Konzertkapelle Danzigs

Franz Sikora aus Wien.

Täglich geöffnet bis 4 Uhr früh.

Olivaer Hof, Oliva.

Inh. Herbert Marx.

Sonntag, den 25. April:

Künstler-Konzert

Kapelle Gergand-Boes.

Anfang 4 Uhr nachmittags

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

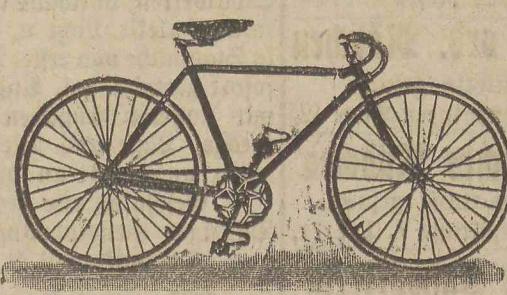
1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof

Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-

kronen, Brückenarbeiten aller Systeme

in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.

Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.



Fahrräder, Nähmaschinen

mit erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-

und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.

Alles zu billigen Tagespreisen! Teilzahlung gestartet.

Alfred Vitsentzini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren.

Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaiserstag — Telefon 145.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts.

Frühlingsfest.

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu eingerichtetes „Linden-Café“ ff Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Gartenschläuche

sow. Gartensprögen, Rasenspreng
u. Hähne empfiehlt zu bill. Preis
und bequemer Zahlungsbedingung

Edwin Kirschner,

Oliva, Danzigerstr. 5

Kauf Sie keine Möbel

bevor Sie sich nicht über Preise im alt-

renomierten Möbelhaus befragt haben.

komplette Speisezimmer

komplette Schlafzimmer

nußb. polierte Schränke und Vertikow 58 G

nußb. furnierte Schränke und Vertikow 75 G

Ausziehtische in nußb. und Eiche enorm billig.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Möbelhaus David

nur Danzig, Breitgasse 32.

Gartenschläuche

Fischer & Nickel, Danzig
Hopfengasse 27.

Paket- u. Stückg

Danzig — Zoppot und zu

fällig

Aufträge durch Fernspre

bedürfen zum Vertragsch

örfissl. Bestätigung. Sie

Bedingung. Bei Danz. Spe

maßgeb. i. auch Abholzeit

Adolph v. Riese

Danzig, Wichtunnengasse 1

Telefon 1729

Runde und ovale Wa

wannen in allen Größen

Pferde-, Stalls- und Ziege

elmer,

Wein-, Del-, Teer-

Wassertonnen,

Reparaturwerkstatt

Paul Birngrube,

Böttchermeister.

Oliva, Seestraße 7. Oli

Bau- und Kunstgläser

Bildereinrahmung

Reichhaltiges Lager in Bild

und Ovalrahmen.

Solide Preise!

J. Ruth, Glasmeiste

Georgstraße 38.

Billig zu verkaufen.

1 eisernes Bettgestell, 1

erhaltenes Sofa, 2 Stühle

Korbessel, 1 Korbstisch, 1 Bett

1 Menzenhauer Bild

mit No'en, 1 Kaiserappar

Herrenpalet, 1 Paar Dom

stiel, 2 Bütisch-Bettvorle

1 Porzellan-Kaffeeservice,

Sommerhüte. Zu erfrag

Danzigerstraße 1. pr. lin

Büfett

zu kaufen gesucht. Angb.

861 an die Geschäftsst

Danziger General-Anzeig

Redaktion, Druck und Ver

von Paul Vencke, Oliva.